



**MUSIK!
POSTKARTEN?
KUNST.**



INGA BRAUNE „Von Fremden Ländern und Menschen“ | 80 x 60 cm | Acryl, Öl, Lack auf Leinwand | 2012

SOPRAN	Carmela Konrad
KLAVIER	Mikhail Berlin
MALEREI	Inga Braune
WORTE	Anna-Pia Lombardi
KOMPOSITION & WORTE	Christian Oscar Gazsi Laki
SCHIRMHERRSCHAFT	Prof. Krisztina Laki

PROGRAMM

MIKHAIL BERLIN

ROBERT SCHUMANN (1810 - 1956)

Aus Kinderszenen op. 15 „Von Fremden Ländern und Menschen“
(Seite 2 „Von Fremden Ländern und Menschen“ von Inga Braune)

ANNA-PIA LOMBARDI

DIE POSTKARTE UND DIE KUNST

Gedanken zur Postkarte als Inspiration für künstlerische
Auseinandersetzungen

EINLEITENDE WORTE ZU

Arnold Schönbergs Buch der Hängenden Gärten

CARMELA KONRAD
MIKHAIL BERLIN

ARNOLD SCHÖNBERG (1874 - 1951)

Auswahl aus

15 Gedichte aus »Das Buch der hängenden Gärten«
von Stefan George für eine Singstimme und Klavier op. 15
(Ab Seite 6 Lied-Texte und die Illustrationen von Inga Braune)

1. Unterm schutz von dichten blättergründen
2. Hain in diesen paradiesen

CHRISTIAN O GAZSI LAKI

LESUNG AUS einem Brief Arnold Schönbergs

4. Da meine lippen reglos sind und brennen
5. Saget mir, auf welchem pfade

CHRISTIAN O GAZSI LAKI

LESUNG AUS einem Brief Arnold Schönbergs

8. Wenn ich heut nicht deinen leib berühre
10. Das schöne beet betracht ich mir im harren
14. Sprich nicht immer

MIKHAIL BERLIN

ROBERT SCHUMANN (1810 - 1956)

Aus Kinderszenen op. 15 „Träumerei“

PAUSE (10 min.)

MIKHAIL BERLIN

ROBERT SCHUMANN (1810 - 1956)
Aus Kinderszenen op. 15 „Kuriose Geschichte“

ANNA-PIA LOMBARDI

EINLEITENDE WORTE ZU
Christian O. Gazsi Lakis 8 Postkarten

CARMELA KONRAD
MIKHAIL BERLIN

CHRISTIAN O. GAZSI LAKI (1981 -)
8 Postkarten für hohe Stimme und Pianoforte
URAUFFÜHRUNG
(Ab Seite 9 Texte und die Illustrationen von Inga Braune)

CHRISTIAN O GAZSI LAKI

LESUNG AUS einen Brief Alban Bergs

MIKHAIL BERLIN

ROBERT SCHUMANN (1810 - 1956)
Aus Kinderszenen op. 15 „Der Dichter spricht“

CHRISTIAN O GAZSI LAKI

LESUNG AUS einen Brief Alban Bergs

ANNA-PIA LOMBARDI

EINLEITENDE WORTE ZU
Alban Bergs Altenberg-Liedern

CARMELA KONRAD
MIKHAIL BERLIN

ALBAN BERG (1885 - 1935)
Fünf Orchesterlieder, nach Ansichtkarten-Texten von Peter
Altenberg op. 4
(Ab Seite 12 Lied-Texte und die Illustrationen von Inga Braune)

1. Seele, wie bist du schöner...
2. Sahst Du nach dem Gewitterregen...
3. Über die Grenzen des All...
4. Nichts ist gekommen, nichts wird kommen...
5. Hier ist Friede.

DAS BUCH DER HÄNGENDEN GÄRTEN

ARNOLD SCHÖNBERG (1874 - 1951)

15 GEDICHTE AUS »DAS BUCH DER HÄNGENDEN GÄRTEN« VON STEFAN GEORGE
FÜR EINE SINGSTIMME UND KLAVIER OP. 15

ENTSTEHUNGSZEIT: März 1908 - März 1909

ERSTAUFFÜHRUNG: 14. Januar 1910, Wien, Ehrbar-Saal (Martha Winternitz-Dorda, Sopran;
Etta Werndorf, Klavier)

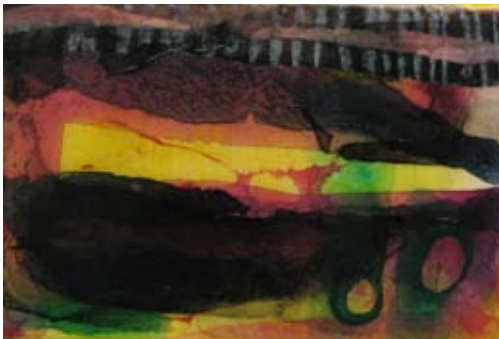
Postkarten leben von der Wechselwirkung zwischen einem Motiv und der mit ihr Verbundenen Nachricht. Die vielschichtigen Bedeutungsebenen der Schönberglieder in Verbindung mit Inga Braunes Malerei greifen diese Symbiose zwischen Motiv und Wort auf und möchten zum nachdenken anregen. Dabei fungiert die tiefgründige Musik als Bindeglied zwischen Text und den durch sie inspirierten Postkartenmotive Inga Braunes.

1. UNTERM SCHUTZ VON DICHTEN BLÄTTERGRÜNDEN



Unterm schutz von dichten blättergründen,
Wo von sternchen feine flocken schneien,
Sachte stimmen ihre leiden künden,
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien,
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden,
Weisse formen das gewässer teilen.

2. HAIN IN DIESEN PARADIESEN



Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen,
Hallen, buntbemalten fliesen,
Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche, die von fischen schillern,
Vögel-reihen matten scheines
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln -
Doch mein traum verfolgt nur eines.

DAS BUCH DER HÄNGENDEN GÄRTEN

4. DA MEINE LIPPEN REGLOS SIND UND BRENNEN



Da meine lippen reglos sind und brennen,
Beacht ich erst, wohin mein fuss geriet:
In andrer herren prächtiges gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich, mich zu
trennen;
Da schien es, daß durch hohe gitterstäbe
Der blick, vor dem ich ohne lass gekniet,
Mich fragend suchte oder zeichen gäbe.

5. SAGET MIR, AUF WELCHEM PFADE



Saget mir, auf welchem pfade
Heute sie vorüberschreite -
Daß ich aus der reichsten lade
Zarte seidenweben hole,
Rose pflücke und viole,
Daß ich meine wange breite,
Schemel unter ihrer sohle.

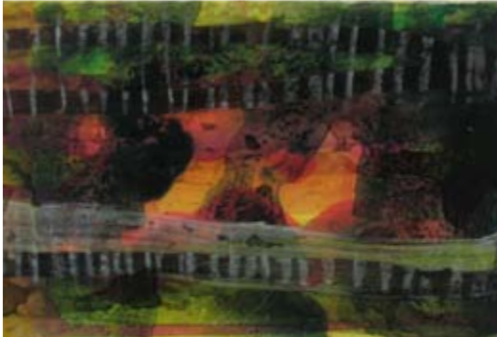
8. WENN ICH HEUT NICHT DEINEN LEIB BERÜHRE



Wenn ich heut nicht deinen leib berühre,
Wird der faden meiner seele reissen
Wie zu sehr gespannte sehne.
Liebe zeichen seien trauerflöre
Mir, der leidet, seit ich dir gehöre.
Richte, ob mir solche qual gebühre,
Kühlung spreng mir, dem fieberheissen,
Der ich wankend draussen lehne.

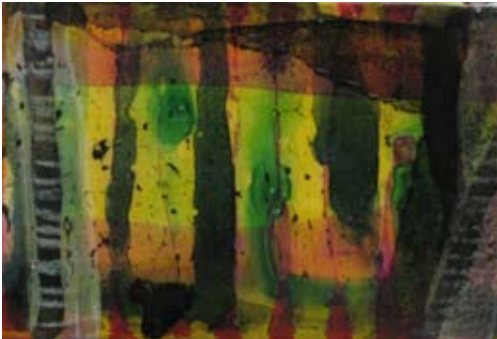
DAS BUCH DER HÄNGENDEN GÄRTEN

10. DAS SCHÖNE BEET BETRACHT ICH MIR IM HARREN



Das schöne beet betracht ich mir im harren,
Es ist umzäunt mit purpurn-schwarzem
dorne,
Drin ragen kelche mit geflecktem sporne
Und sammtgefiederte, geneigte farren
Und flockenbüschel, wassergrün und rund
Und in der mitte glocken, weiss und mild -
Von einem odem ist ihr feuchter mund
Wie süsse frucht vom himmlischen gefild.

14. SPRICH NICHT IMMER



Sprich nicht immer Von dem zittern
Von dem laub, Der libellen
Windes raub; In gewittern,
Vom zerschellen Und der lichter,
Reifer quitten, deren flimmer
Von den tritten Wandelbar.
Der vernichter
Spät im jahr.

CHRISTIAN OSCAR GAZSI LAKI (1981 -)

8 POSTKARTEN FÜR HOHE STIMME UND PIANOFORTE | URAUFFÜHRUNG

Aus der Idee des „Postkartenprojektes“ ist das Vorhaben erwachsen musikalische Miniaturen mit fiktiven Postkarten-Texten in Musik zu setzen. Jede der acht Lieder fungiert hierbei selbst als eine Art musikalische Postkarte, mit einer Nachricht und einem korrespondierendem, aber auch teils den Postkarten-Text konterkarierendem musikalischen Bild. Durch bisweilen offensichtliche, oder auch nur erahnbare Anlehnung an, in der europäischen Kunstmusiktradition wohlbekannte, Topoi entstehen durchaus skurrile aber auch emotional vieldeutige Postkarten. Die korrespondierenden malerischen Postkarten Inga Braunes sind in enger Abstimmung mit Gazsi Lakis Kompositions-prozess entstanden und erweitern die Vieldeutigkeit um eine weitere Ebene.

POSTKARTE 1



Es ist vorbei! Es ist vorbei...

POSTKARTE 2



Wir sind müde, aber glücklich.

8 POSTKARTEN

POSTKARTE 3



Du glaubst nicht was mir heute passiert ist!

POSTKARTE 4



Wenn ich nur bei Dir sein könnte

POSTKARTE 5



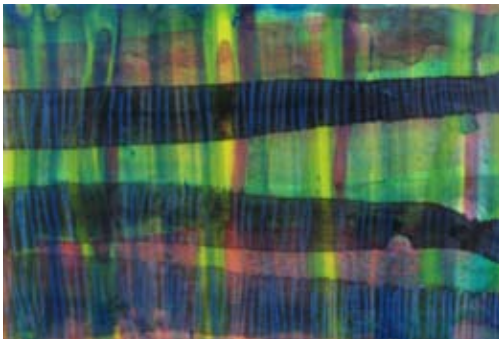
Die Menschen sind fast alle sehr nett...

POSTKARTE 6



Morgen wird ein langer Tag...

POSTKARTE 7



Bei diesem Anblick musste ich sofort an euch denken

POSTKARTE 8



Alles gut bei euch?

ALTENBERG-LIEDER

ALBAN BERG (1885 - 1935)

FÜNF ORCHESTERLIEDER, NACH ANSICHTSKARTEN-TEXTEN VON PETER ALTENBERG OP. 4

ENTSTEHUNGSZEIT: 1911 - 1912

URAUFFÜHRUNG: 31. März 1913 in Wien (Nr. 2 und 4; die Aufführung wurde wegen Tumulten im Publikum von der Polizei abgebrochen)

Bergs Altenberg-Lieder haben durch die Vertonung von Peter Altenbergs (1859 - 1919) „Ansichtskarten-Texten“ einen auf der Hand liegenden Bezug zur Postkarte. Fein changierend zwischen Seelen-Bildern und Bild-Beseelungen. Bergs musikalische Ansichtskarten - Einsichten in eine psychologische Landschaft - entheben die Ansichtskarten-Texte aus ihrem populärem Kontext und verkünstlichen sie. Inga Braunes Postkarten greifen die Ambivalenz zwischen Bild und Psychologie auf, und illustrieren ohne explizit programmatisch zu illustrieren.

1. SEELE, WIE BIST DU SCHÖNER...



Seele, wie bist du schöner, tiefer, nach
Schneestürmen.

Auch du hast sie, gleich der Natur.
Und über beiden liegt noch ein trüber
Hauch,
eh' das Gewölk sich verzog!

2. SAHST DU NACH DEM GEWITTERREGEN...



Sahst du nach dem Gewitterregen den Wald?
Alles rastet, blinkt und ist schöner als zuvor.
Siehe, Fraue, auch du brauchst Gewitterre-
gen!

3. ÜBER DIE GRENZEN DES ALL...



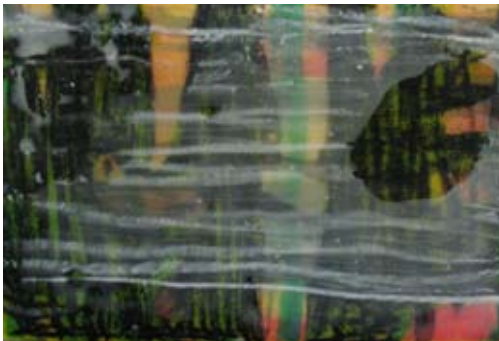
Über die Grenzen des All blicktest du sinnend
hinaus;

Hattest nie Sorge um Hof und Haus!

Leben und Traum vom Leben, plötzlich ist
alles aus - - -

Über die Grenzen des All blickst du noch
sinnend hinaus!

4. NICHTS IST GEKOMMEN, NICHTS WIRD KOMMEN...



Nichts ist gekommen, nichts wird kommen
für meine Seele.

Ich habe gewartet, gewartet, oh - gewartet!
Die Tage werden dahinschleichen, und um-
sonst wehen

meine aschblonden seidenen Haare um
mein bleiches Antlitz!

5. HIER IST FRIEDE.



Hier ist Friede. Hier weine ich mich aus über
alles!

Hier löst sich mein unfassbares, unermessli-
ches Leid,

das mir die Seele verbrennt ...

Siehe, hier sind keine Menschen, keine An-
siedlungen.

Hier ist Friede! Hier tropft Schnee leise in
Wasserlachen ...

BIOGRAPHIEN

CARMELA KONRAD | SOPRAN

Carmela Konrad studierte Gitarre und Gesang an der Hochschule für Musik in Luzern. Im Anschluss der beiden Lehrdiplome studierte sie weiter in der Konzertklasse für Gesang bei Prof. Liliane Zürcher und schloss 2006 "mit Auszeichnung" ab. Stetige Weiterbildung in Meisterkursen bei Prof. Krisztina Laki und Prof. Jakob Stämpfli ergänzen ihre Ausbildung. Rege Konzerttätigkeit als Solistin und in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen führte sie in Konzertsäle und Opernhäuser in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien und Ägypten. Carmela Konrad wirkte bei verschiedenen Uraufführungen mit, so u.a.



von Philipp Fankhauser, Enrico Lavarini, Luigi Laveglia, Thüning Bräm und Andreas Brenner. In der Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Max Huwyler oder den Filmemachern Silvia Haselbeck und Erich Langjahr (Musik für den Film "Geburt", Premiere 2009) bewegt sich Carmela Konrad auch im Bereich der experimentellen Musik. 2006 erhielt Carmela Konrad den Förderpreis der Stadt Wels (A) und 2007 gewann sie den 1. Preis der Elvira Lüthi-Wegmann Stiftung(CH). **In Konzert-, Lieder- und Operettenabenden wird das Publikum immer wieder fasziniert. So zum Beispiel in:** *Carl Orff's Carmina Burana im Cairo Operahouse für das Eröffnungskonzert der deutschen Kulturwochen in Kairo und an der Eröffnungsfeier des 850-Jahre Stadtgeburtstags von München im Gasteig* | *Christmas in Lucerne zusammen mit dem Swiss Brass Consort unter der Leitung von Manfred Obrecht im KKIL in Luzern* | *der Rolle der Crescentia in der Weltpremiere des Oratoriums ‚Vitus‘ von Enrico Lavarini* | *der Rolle des 1. Adepten in der Weltpremiere der Oper ‚Il gong magico‘ von Thüning Bräm* | *in Modest Mussorgsky's ‚Kinderstube‘ mit dem ArgeTon-Orchester Zürich* | *G. F. Händel's ‚Messias‘ in der Version von W.A Mozart mit dem Duna Budapest Orchestra* | *G. F. Händel's ‚Laudate pueri dominum‘ mit dem Collegium musicum Luzern* | *H.I.F von Biber's ‚Missa bruxellensis‘ mit dem Cantate Kammerchor und dem Capriccio Basel* | *sowie in Themenlieder - und Operettenabenden u.a. mit den Pianisten Oszkar Morzsa, Tobias von Arb, Simone Baumeler, Luigi Laveglia, dem Salonensemble Fascination, dem Saxofonquartett Marquis de saxe, dem Trio sons divers ...*

Carmela Konrad ist Dozentin für Gesang an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern.



MIKHAIL BERLIN | KLAVIER

Mikhail Berlin ist 1979 in Moskau geboren und wurde am Gnessin Musik Lizeum in Moskau ausgebildet. Von 1996 bis 2002 studierte er am Richard-Strauss-Konservatorium in München bei Michael Leslie und schloss mit dem künstlerischen Diplom der Hochschule für Musik und Theater München ab.

Im Jahr 2005 absolvierte er eine Fortbildungsklasse bei Donald Sulzen im Hauptfach Kammermusik mit Schwerpunkt Liedbegleitung. Teilnahme an Meisterkursen bei Prof. Rudolf Kehrer, Prof. Anatol Ugorski und

Gérard Wyss. Außerdem nahm er als Solist an dem Orchester-Workshop mit dem BM Duna Symphony Orchester unter der Leitung von Prof. Michael Dittrich teil.

Bei dem internationalen Strawinsky Klavierwettbewerb in Urbana Champaign/USA wurde er mit dem Sonderpreis der Jury für die beste Aufführung von Bach-Werken ausgezeichnet. Zudem gewann er den ersten Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Cincinnati/USA und nahm daraufhin am Preistr gerkonzert in Carnegie Hall's Weill Recital Hall teil.

Konzerte gab er unter anderem in Russland, Japan, USA, in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien, der Tschechischen Republik, Türkei und in Ungarn.

Mikhail Berlin arbeitet mit Gesangsdozenten wie Nikolaus Hillebrand, Frieder Lang, Marilyn Schmiege und Jennifer Trost zusammen. Regelmässig arbeitet er mit Opern- und Konzertsängerin Prof. Krisztina Laki und ist st ndiger Begleiter bei ihren Gesangs-Meisterkursen. 2004, 2005, 2009 und 2010 war er als Begleiter bei den Wiener Meisterkursen tätig.

In Dezember 2006 begleitete er die Weihnachtsgala im Max-Josef-Saal in der Residenz München. Seit 2008 nimmt er regelmässig am Musikfest Klein Kummerfelder Kuhstall Konzerte unter Künstlerische Leitung von Thomas Mohr teil. 2008 wurde Mikhail Berlin als Pianist für Produktion Rigoletto in Rahmen des Internationalen Wettbewerbes für Regie „Ring Award 2008“ in Graz engagiert. Seit 2009 ist Mikhail Berlin als Lehrbeauftragte für Korrepetition Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen tätig.

Er war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes München.

INGA BRAUNE | MALEREI

Inga Braune, geboren 1981 bei Aachen, studierte an der Justus-Liebig-Universität Gießen bei Andreas Schmid, Johanna Staniczek und Isolde Wawrin. Bereits während ihres Magisterstudiums der Kunstpädagogik zeichnete sich in ihrem Wirken eine Hinwendung zur gegenstandslosen Malerei ab. Seit ihrer ersten Gruppenausstellung zum Thema Linien, 2002, zieht sich die Thematik durch Inga Braunes Schaffen.

Ihre Einzelausstellungen, 2005, 2006 in der Galerie „Unterer Hardthof“ in Gießen waren der Ausgangspunkt für ihre Tätigkeit als freischaffende Künstlerin. Weitere Ausstellungen folgten 2006 und 2007 in Bonn, 2008 in Düsseldorf und 2010 im Fotostudio „gebäude.1 Fotografie“ in Wuppertal. Große Aufmerksamkeit erregten 2010 und 2011 ihre Einzelausstellungen im Festetics Schlossmuseum, Keszthely in Ungarn, anlässlich derer sie von Árpád Horányi als „...eine der herausragenden Vertreter der abstrakten Malerei“ gewürdigt wurde. 2011 wurde sie eingeladen, im Rahmen der Reihe „Linie Kunst“ der NEW Mönchengladbach auszustellen und präsentierte ihre Kunst auch in der Galerie OTTO ZWO in Düsseldorf.



Zitate aus Presse und Fachwelt: **Verena Patel RP:** „Man möchte es anfassen, dieses Bild, es wirkt auf eigenartige Weise greifbar.“ | **Garnet Manecke RP:** „Strahlende, leuchtende Farben wie Orange, Feuerrot oder Apfelgrün werden von Braune genauso verwendet wie tiefes Schwarz. Letzteres verschleiert die Bilder wie Regentropfen oder es erzeugt Neugier, weil es wie ein Zaun die Bilder verdeckt. Dass trotzdem keines der Bilder bedrohlich oder melancholisch wirkt, liegt an der Lackschicht, mit der Braune jedes Bild überzogen hat, und die selbst das Schwarz leuchten lässt.“ | **Johanna Staniczek:** „Themen ihrer Arbeit sind Form, Farbe und Linien, die sie zu komplexen, emotionsgeladenen und ästhetisch vielschichtigen Kompositionen zu verflechten weiß.“ | **Gießener Anzeiger:** „Die Arbeiten sind voller überraschender Vielfalt, häufig mit einer Ironie unterlegt, die künstlerische Aussage erfrischend verstärkt.“ | **Horányi Árpád:** „Die Bilder verzaubern durch ihre formelle Einfachheit und ihren Glanz. Die Linien lassen Schönheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit zum Leben erwecken.“

Inga Braune lebt und arbeitet in Düsseldorf und ist zudem an namhaften Museen auch als Kuntsvermittlerin tätig.



ANNA-PIA LOMBARDI | WORTE

Ga. Ut prae dolupta ipsam idemolo ipsa di re exerunde ipitati ut eserernatur aut facerit officil eaqui num fugit utati rerum id magnate stiorum incium quodis quatia con ni culliquist eribust ent alia videl in nestiasped quis molior ma sitam, corerum ipsandignat.

Mi, tem erem dolorum non res et isi ut fugia ne nosse qui consecrati as dolupta qui doles es adigenimod mil in natur?

Asped quam ut quuntusapic totas intissimus remporu ptatur?

Et exeribea consequid unte cuptaec

torecus explit, omnisit, quam, quiducitas et anis endem dolupta vella ime illamenis dolenda sit mo qui nobis vernata erferum ressed molor ma consequam andae nimusae pratem. Dae corem. Explam endempori conserf erferum eum que nimi, corepre runtiam eicillitatur? Nulluptaquam ero te nonseceptur maxim re voloratur?

Ucipsam, ut enias aut vite sum accu, sime non pos voluptatum sam accum et plitorum que vid ut auda periat earum saperorero dis etur ab in eossitat.

Venimintiis auda cusam utae maximus ea aligeni hilluptatur ma vitatatem repudaerum reici odictium voluptaque res ariae nimin con perum esciae dolorum anienestios idenimi, similla borrum ut apitias estiusda prem. Itaesti dipsame abore essitam rerum rersperum, simpeleserum ese nobis dolori aut venti dolorei umquatur?

Giant laborerroid ut aliqui denes aut verferere vellestrum et fugia qui teceate mposam faceratur, cupti quae eicianti coribus, esequamet inctius este cupta iliatinti doluptatur sum, quo dus nitio corum sapero tet laudit aut quaspid maionsequis eaque ex et ipsus velit aut eicatumquid qui con porerferes simus dolore mos consed qui istrum, que dolor rerioritas min consequist adit aut qui quia pliam et lam, si recusam nis aut quaspel eossimus natquibus magnimus rerum eum quundit, sum reperibus quasit aute platiae rciat, que quatur susciis aut fuga. Borio te ne dollestrum dolut optatio eos iumque net prae voluptis simusci psaectatur?

Ovit aut am, volore nis ipiendu ntusam si re quaturitioe nem ist iusae nobitatas etur, officiusapid ut dest dus volo tem explici llorece aturerferia quossit, quis incipiti optatint

BIOGRAPHIEN

CHRISTIAN OSCAR GAZSI LAKI

Christian Oscar Gazsi Laki (M.A.), Jahrgang 1981, geboren in Düsseldorf, ist Musikwissenschaftler, Philosoph und Komponist. Er begann nach dem Abitur und musikalischen Ausbildungen u.a. bei Prof. Michael Dittrich (Wien), seine Studien zunächst im Fach Jura an der Universität Bonn.

2002 folgte ein Magisterstudium der Philosophie, Musikwissenschaft, und Zivilrechtswissenschaften.

2006 Studienortswechsel nach Frankfurt am Main verbunden mit einer Konzentration auf die Fächer Musikwissenschaft und Philosophie.

Während des Studiums führten ihn, auch als Assistent, Praktika u.a. zum NDR (Hannover), zu den Ludwigsburger Festspielen und nach Budapest (MTV und Radio Budapest). Seine Studien wurden u. A. ergänzt durch Teilnahme an der Robert-Schumann-Werkstatt für Musikkritik (Bayreuth, Bonn) und Dirigiermeisterkursen in Budapest. Gazsi Laki verfasste seine Magisterarbeit in Musikwissenschaft zum Thema „Carl Dahlhaus' zentrale musikästhetische Thesen“, in Philosophie wurde er geprüft durch Prof. Dr. Martin Seel (Frankfurt a. M.).

Er ist nach Beendigung seines Studiums seit 2009 freischaffender Autor. Als freier Musikrezensent war Gazsi Laki seit 2003 regelmäßig im General-Anzeiger Bonn zu lesen.

2010 referierte er anlässlich des Schumannjahres über die Ästhetik von Robert Schumanns Liedschaffen an der Landesakademie Ochsenhausen, in Rütihubelbad, Schweiz und war zudem Dozent im Rahmen des internationalen Dirigierkurses und Wettbewerbes mit Prof. Michael Dittrich, Budapest.

Gazsi Laki komponiert seit seinem 16. Lebensjahr, doch eine ernsthafte Beschäftigung auf dem Gebiet der europäischen Kunstmusik als Komponist, setzte nahezu zeitgleich mit seinen musikwissenschaftlichen Studien ein. Seine Musik wurde u. a. in Bonn, Köln, Düsseldorf, Gießen, Aachen und Győr (Ungarn) aufgeführt (über 8 Uraufführungen).

Christian Oscar Gazsi Laki war maßgeblich an der Planung und Ausführung mehrerer Ausstellungen beteiligt. Des weiteren betreut und organisiert er seit 2011 Konzerte und Gesangsmeisterkurse.

Gazsi Laki arbeitet an seiner Dissertation bei Prof. Marion Saxer, Frankfurt a. M.



